

Rabbiner Dr. L. Rosenak
Bremen

Fernsprecher 2126

588

Bremen, den 13. Februar 1913
Parkallee 15/17.

Sehr geehrter Herr

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir die Rede, die Sie an der Bahre meines Schwagers David Carlebach gehalten haben, frdl. einsenden wollten. Ich habe die Absicht, sie drucken zu lassen und zum Andenken meinen Schwiegereltern zu überreichen.

Mit bester Empfehlung
in freundschaftlichen Grüßen
für Sie alle im Leben

L. Rosenak

Im Auftrag der Gesellschaft wird infolge unserer Auslandsreise, von der ich, wie Sie wissen, nach einiger Austerkeit zurückkehrte, mit Rücksicht auf mich bei Herrn für die literarische Gesellschaft eine maßvolle handschriftliche Abschrift bei der Anwesenheit seiner, freilich zu danken. Ich bin es Ihnen sehr dankbar, dass wir zur Zeit mit diesem Gutachten rechtzeitig werden verfahren können. Ich bin 300, etc. Maßstabmäßig auch der meine Ansicht mit einem Vortrag in Cassel verbunden. Ich war mit Herr